

Bundeslehrer/innen-Tag 2023

Mag.ª Andrea Meiser, FA-Vorsitzende in OÖ



Am 1. März findet der Bundeslehrer/innen-Tag 2023 statt, zu dem alle Fraktionen Veranstaltungen abhalten. Wir freuen uns sehr, dass wir bei unserer Veranstaltung der VCL/ ÖPU/FCG im Linzer Donau Forum der Oberbank

den renommierten Wissenschaftler Univ. Prof. Dr. Markus Hengstschläger begrüßen können, der das Hauptreferat zum Thema „Zukunftsfragen und Bildung“ halten wird. Wir leben in unsicheren Zeiten – und bekommen das auch immer zu hören, die Nachrichten sind voll davon, in privaten Gesprächen ist immer wieder von der Angst vor der Zukunft zu hören. Wie wirkt sich das auf die jungen Menschen aus? Ziehen wir eine „Generation Angst“ groß? Als Lehrkräfte sehen wir es wichtigstes Ziel, die jungen Menschen auf das Leben gut vorzubereiten. Wie kann das in diesen Zeiten gelingen? Wie muss Bildung sein, damit sie die Jugendlichen entsprechend auf das Leben vorbereitet? Welche Strategien braucht es, um die Herausforderungen meistern zu können? Prof. Hengstschläger setzt hier auf die „Lösungsbegabung“ und wird uns spannende Einblicke bieten (lesen Sie dazu auch Seite 3).

Im standespolitischen Teil mit unseren Bundesspitzen aus Personalvertretung und Gewerkschaft (Mag. Gudrun Pennitz: ZA Vorsitzende und Vorsitzende der ÖPU Österreich; Mag. Herbert Weiß: Vorsitzender der GOED AHS, Mag. Werner Hittenberger: Vorsitzender GOED AHS OÖ) wird es ebenfalls um die aktuellen Herausforderungen gehen.

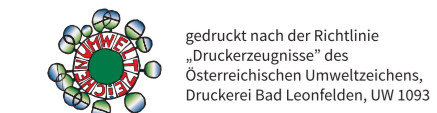
Wir freuen uns, dass Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Bildungslandesrätin Mag.ª Christine Haberlander ihr Kommen zugesagt haben und Grußworte an uns richten werden.

Bildungsdirektor Dr. Klampfer, der den Kolleg*innen die Teilnahme am Bundeslehrer/innen-Tag durch den Freistellungserlass ermöglicht hat (herzlichen Dank dafür), wird ebenfalls teilnehmen.

Ich lade Sie alle ein, diesen Tag aktiv zu nutzen. Stärken Sie mit Ihrem Besuch der Veranstaltung Ihren standespolitischen Vertreter*innen den Rücken. Nur gemeinsam können wir wirken!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

IMPRESSUM
Medieninhaber und Herausgeber:
Förderverein für die Gymnasien in Oberösterreich, Kreuzstraße 15, 4040 Linz
Redaktion:
Mag. Andrea Meiser, Mag. Tatjana Hill,
Mag. Carmen Oberlehner
Offenlegung lt. §25 Mediengesetz:
Die grundlegende Richtung der „Thema Gymnasium“ ergibt sich aus den Satzungen der ÖPU OÖ



gedruckt nach der Richtlinie
„Druckereignisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Bad Leonfelden, UW 1093

Bundeslehrer/innen -Tag 2023



1. März 2023

9.30 – 12.30 Uhr

ab 8.30 Uhr: Information, Schulbuchverlage



Untere Donaulände 28, Linz

Eröffnung und Grußworte

LH Mag. Thomas Stelzer
LH-Stv.ª Mag.ª Christine Haberlander
Bildungsdirektor HR Mag. Dr. Alfred Klampfer, B.A.

Standesvertretung – die Konstante in schwierigen Zeiten

Mag.ª Gudrun Pennitz (Vorsitzende ÖPU und ZA-AHS)
Mag. Herbert Weiß (Vorsitzender GÖD-AHS)
Mag.ª Barbara Schweighofer-Maderbacher (Vorsitzende ZA-BMHS)
Mag. Roland Gangl (Vorsitzender GÖD-BMHS)
Mag. Werner Hittenberger (Vorsitzender GÖD-AHS OÖ)

Moderation Mag.ª Andrea Meiser / Dr. Johann Oberlauer

Musik HTL Blasorchester des Linzer Technikums



Vortrag

Univ. Prof. Dr. Markus
Hengstschläger
ZUKUNFTSFRAGEN
UND BILDUNG



Wir bieten auch nachhaltige Fonds an.



Kapitalaufbau mit der ÖBV

Ihr Zukunft liegt in Ihrer Hand.

- > Moderner, flexibler Kapitalaufbau
- > Umhüllt von unserem Versicherungsschutz
- > Keine KEST auf Ihre Gewinne
- > Mit Teilentnahmen bereits 1 Jahr nach Versicherungsbeginn flexibel auf Ihr Kapital zugreifen
- > Keine Zusatzkosten beim Erwerb von Fondsanteilen (kein Ausgabeaufschlag)
- > Veranlagungsstrategie kostenlos 12x/Jahr ändern (Switch/Shift)
- > Kombivorsorge: Absicherung Ihrer Kapitalerträge durch Umschichtung in den klassischen ÖBV Deckungsstock

Wir sind für Sie da: 059 808 | service@oebv.com | www.oebv.com

1 nachhaltig gemäß Art. 8 und 9 der Offenlegungsverordnung (EU) 2019/2088.
Mehr dazu erfahren Sie unter www.oebv.com/anlegerinformationen und unter www.oebv.com/nachhaltigkeit-esg.
Weitere Produktinformationen finden Sie in den Basisinformationsblättern unter www.oebv.com/bib.

Traum. Ziel. Leben.

THEMA
GYMNASIUM OPU

OBERÖSTERREICH

01/2023
Jänner

Nummer 01/2023, 43. Jahrgang – Erscheinungsort: Linz
Verlagspostamt 4190 Bad Leonfelden, P.b.b
Wenn nicht zustellbar, bitte zurück an:
Mag.ª Andrea Meiser, Kreuzstraße 15, 4040 Linz

Quo vadis Bildung?

MMMag. Gertraud Salzmann, Abgeordnete zum Nationalrat, VCL Bundesobfrau



Fotocredit: Manuel Horn

Wohin gehen wir in der Bildung? Das ist schwierig zu beantworten, sind doch die Antworten zum Teil sehr widersprechend. Sehen z.B. die einen das Glück in der Gesamtschule der 10 bis 14-Jährigen, wollen die anderen – und

das sind viele Eltern – die Langform des Gymnasiums zumindest für ihr Kind jedenfalls in Anspruch nehmen. So weitreichende Überlegungen sind immer auch vor dem aktuellen Hintergrund zu betrachten.

Gerade in diesen Monaten stellt sich die Frage „Was gibt Halt in unsicheren Zeiten, was lässt uns in Krisenzeiten stark bleiben und was kann die Bildung dazu beitragen?“ Es sind wohl unsere Werte, die auf unserem christlich-humanistischen Menschenbild aufbauen: Freiheit, Verantwortung, Nachhaltigkeit, Leistung, Solidarität, Subsidiarität und Gerechtigkeit. Ganz oben stehen hier unsere Familie und unsere Freunde. Dachten unsere Eltern und Großeltern noch, ihren Kindern möge es besser gehen, so denken wir mittlerweile, unser Wohlstand möge für unsere Kinder erhalten bleiben. Viele Ecksteine für ein gelingendes und erfülltes Leben werden in den frühen Jahren des Kindes gelegt.

Frühkindliche Bildung

Bildung ist – neben Geborgenheit und Liebe – das höchste Gut, das wir Erwachsene Kindern und Jugendlichen mitgeben können. Die Familie hat einen unglaublich wichtigen Stellenwert für die Entwicklung und die Möglichkeiten, damit ein Kind einen guten Start in sein Leben haben kann. „Die Familie als primäre Sozialisationsinstanz stellt in den meisten Fällen jenen Ort dar, wo das Fundament für jegliche Entwicklung gelegt wird.“¹ Somit kommt der Familie als erste Bildungseinrichtung ein unverzichtbarer Part zu. Da Familien das zunehmend nicht mehr leisten können, müssen mehr und mehr Aufgaben auch von den staatlichen Bildungseinrichtungen übernommen werden.

Eine hochwertige „frühkindliche Bildung und Erziehung ist entscheidend, wenn es darum geht, Schülern mit unterschiedlichen Hintergründen einen gerechten Bildungseinstieg zu ermöglichen“, dies hat erneut die Studie „Bildung auf einen Blick 2022“ festgestellt.² Dabei geben die OECD-Staaten, in denen valide Studien der Bildungsbildungsverläufe vorliegen, etwa 1,7% der öffentlichen Ausgaben für die frühkindliche Bildung und Erziehung aus.

Stärken, Begabungen und Interessen fördern

Insofern ist unsere Schulbildung zu unflexibel und sind die Rahmenbedingungen unseres Unterrichtens optimierbarer. Es braucht ein Mehr an individueller Förderung für unsere Kinder und Jugendlichen und das bedeutet auch Zeit haben für die Kinder! Wir kennen die Herausforderungen der Zukunft noch nicht, aber um sie bewältigen zu können, müssen wir die einzigartigen Talente unserer Kinder und Jugendlichen fördern. „Wir haben immer noch zu wenig Innovation in Österreich, deshalb müssen wir die nächste Generation dazu ermutigen neue Wege zu gehen und Dinge auszuprobieren“ wie Markus Hengstschläger nicht müde wird zu betonen.³

Die Fähigsten für den Lehrerberuf gewinnen

Wir haben ausreichend Belege, dass die Qualität der Lehrkräfte ein massiv bestimmender Faktor für die Leistungen der Schüler ist. Daher „müssen konzentrierte Anstrengungen unternommen werden, um die Fähigsten für den Lehrerberuf zu gewinnen und eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu bieten“ wie auch die Verfasser der OECD-Studie „Bildung auf einen Blick“ herausarbeiten.⁴ Finnland schafft es seit Jahren, die besten Studenten für den Lehrerberuf an die Unis zu bekommen. „Teaching is a highly appreciated profession, and education programmes are among the most difficult programmes to access in Finnish universities.“⁵

In der Bildung über den Tellerrand schauen!

Das Festhalten am Gewohnten ist der Hemmschuh für Veränderung und Weiterentwick-

lung. In einem sehr wesentlichen Thema sind wir uns einig: die Lehramtsausbildung mit 12 Semestern ist zu lang, zumal die Induktionsphase mit Begleitlehrveranstaltungen auch noch daran anschließt. 10 Semester müssen genug sein, sie reichen auch für viele andere Studien. Gründe für eine Verkürzung gibt es genug: die Straffung der Lehrinhalte, die Betonung der Praxis im Masterstudium, das man sehr gut im digitalen Bereich ausbauen kann, sodass es berufsbegleitend absolvierbar ist, etc. Auch die Finanzierbarkeit ist nicht außer Acht zu lassen. Ein Jahr Studium kostet den Staat, die Eltern, den Studenten viel Geld.⁶ Da muss die Frage nach dem Kosten-Nutzen-Faktor des sechsten Studienjahres gestellt werden.

Wir haben zwar derzeit einen kräftig steigenden Lehrermangel, jedoch sehe ich, dass der Zug in den Lehrerberuf nach wie vor attraktiv ist. Besonders Frauen nach der Kinderpause überlegen mittlerweile den Umstieg in den Lehrerberuf – und wir würden sie dringend brauchen. So wie es in der Bildung und im Beruf ist, braucht es auch mehr Durchlässigkeit im Lehrerberuf. Wir alle kennen Kollegen, die aus vielen Jahren Praxis kommend, einen starken Input in die Schulen bringen – auch hier ist der Blick über den Tellerrand wohlthuend, lässt vieles neu wachsen und bringt allen einen Mehrwert.

Daher freut es mich sehr, dass entsprechend unserer jahrelangen Forderungen in der letzten Dienstrechtsnovelle der Quereintritt neu geregelt und die Induktionsphase überarbeitet wurde.

Wir haben in den letzten Jahren gesehen, dass der Einstieg in den Lehrerberuf sehr fordernd ist – besonders auch seit das neue Dienstrecht verpflichtend greift, sind doch 24 Stunden Lehrverpflichtung zu absolvieren. Es ist daher zu begrüßen, dass die Induktionsphase nun einer ersten Überarbeitung unterzogen wurde. Auch hier war es notwendig, über den Tellerrand zu schauen.

Bildung braucht Mut für Neues

In der Bildung würde ich mir wünschen, dass wir Überkommenes stärker hinterfragen und

viel mutiger sind, neue Wege zu gehen. So wie die Kollegen, die im Rahmen des spannenden Projektes „Seitenwechsel“ für ein Jahr in die Wirtschaft wechseln, und so mit neuen Erfahrungen wieder in den Lehrerberuf zurückkommen – und alle profitieren davon!⁷

Bildung neu denken ist ein großes Vorhaben, mit Blick auf unsere Kinder und Enkelkinder, die davon profitieren, ist es aber ein lohnendes – Österreich braucht bestens ausgebildete und gebildete junge Menschen, damit sie mit dem Erlernten von heute den Anforderungen von morgen gerecht werden!

Wissen Sie, verehrte Leserinnen und Leser, ich habe mir für das Jahr 2023 vorgenommen, neben all der Arbeit mehr auf mich zu schauen, auf meine Gesundheit – darauf, alle paar Tage bewusst Energie zu tanken. Dabei habe ich entdeckt, wie schön es ist, draußen zu sein und die Natur zu beobachten, den Blick über die Berge, die Wiesen und über die Lichtungen im Wald schweifen zu lassen. Und wenn man so in der Natur unterwegs ist, herunterkommt und das Geschehen einfach auf sich wirken lässt, beginnt man zu entdecken, was man im Trubel nicht mehr wahrgenommen hat. Man beginnt neu zu riechen, zu fühlen, zu spüren. Ist es nicht das, was uns auch in der Bildung, in den Schulen abhandengekommen ist? Wir sind so eingedeckelt mit der immer mehr werdenden Arbeit – zu Recht beklagen wir, dass für die eigentliche pädagogische Arbeit in der Klasse immer weniger Zeit bleibt!

Ich wünsche Ihnen, dass Sie mit Ihren Schülern immer wieder über den Tellerrand hinausblicken und dabei auf eine Reise gehen, auf der es viel Wertvolles zu entdecken gibt. Bildung ist wohl neben den Werten das Nachhaltigste und Beständigste, das wir unseren Kindern für eine gelingende und glückliche Zukunft mitgeben können.

Ich wünsche Ihnen auch von Herzen, dass Sie im neuen Jahr die Zeit finden innezuhalten und Energie zu tanken!

1: Buchebner-Ferstl, Sabine u. a., Zum Wohl des Kindes, 2021, 11.
2: OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2022, 2022, 26.
3: Hengstschläger, Markus, Jedes Kind muss dieselben Chancen haben, in: Fresh Content, <https://www.fresh-content.at/markus-hengstschlaeger-jedes-kind-muss-dieselben-chancen-haben/> (30.5.2022).
4: OECD (Hrsg.), Bildung auf einen Blick 2021 (2021), S. 482.
5: Harjunen, Oskari u. a., Best Education Money Can Buy? Capitalization of School Quality in Finland, in: „CESifo Economic Studies“ (2018), S. 151.
6: Personenbezogene Bezeichnungen gelten in gleicher Form für beide Geschlechter.
7: Mehr Infos zum Projekt Seitenwechsel finden sie hier: <https://www.seitenwechsel.at>.

Bundeslehrer/innen-Tag 2023

mit Univ. Prof. Dr. Markus Hengstschläger

Mittwoch, 1. März 2023 – Einlass ab 8.30 Uhr

Oberbank

DONAU
FORUM

Resilienz – die Kraft der Psyche

Mag.^a Tatjana Hill, FA OÖ



Die Weihnachtsferien sind vorüber, das neue Jahr und damit auch der Schulbetrieb hat uns wieder. Bis zum Abschluss des 1. Semesters gibt es noch sehr viel zu tun. Vielleicht gehören Sie zu denjenigen, die am Beginn eines neuen Jahres ihr Arbeitsverhalten überdenken und den guten Vorsatz für das neue Jahr fassen: Ich werde mehr auf mich aufpassen und auf meine Gesundheit achten, werde mich nicht mehr so „einspannen“, so stressen lassen, ich werde alles gelassener angehen.

Das klingt gut und verständlich, wenn man liest, dass etwa 30 Prozent der Lehrenden Burnout gefährdet sind. Und als ein Auslöser für Burnout wird oft die mangelnde Fähigkeit der Stressbewältigung genannt. Konkret stellt sich für Lehrende die Frage, wie gut sie in der Lage sind, sich zu erholen, wie fähig, den eigenen Arbeitstag zu organisieren und wie geschickt mit zwischenmenschlichen Problemen umzugehen, etwa mit schwierigen Schülerinnen und Schülern, fordernden Eltern oder Ärger im Kollegium.¹

Administrative Tätigkeiten, Digitalisierung, Überstunden, schwierige Schüler*innen (Corona hat auch in dieser Hinsicht Spuren hinterlassen), neue Lehrpläne, Personalmangel, etc. Lehrer*innen stehen vor vielen Herausforderungen, die sogar dazu führen können, dass sich manche jungen Leute gar nicht mehr für den Lehrberuf entscheiden, was die Belastung der im Dienst befindlichen Lehrer*innen nicht gerade mindert.

Was kann die psychische Gesundheit der Lehrer*innen im Rahmen ihrer Tätigkeit beeinträchtigen? Welche Faktoren spielen bei Überforderung eine besonders große Rolle?

„In der Wiener Studie aus 2017 zeigten sich folgende Faktoren:

- Überforderung,
- sehr hohes Arbeitsengagement,
- undiszipliniertes Verhalten der Schüler*innen
- Unzufriedenheit mit der Reputation des Lehrberufs in Österreich.

Das Verhalten von Schüler*innen als auch die Beziehungen zur Schulleitung und zu den Kolleg*innen sind zugleich Ressource als auch Belastung.² In seinem Artikel in den news4teachers³ beschreibt Dr. Freyer bei Lehrkräften auch „ein bestimmtes Persönlichkeitsbild“: „Unter den Lehrerinnen und Lehrern gibt es viele Idealisten und Perfektionisten mit großer Motivation und hoher Anspruchserwartung an sich selbst. Wenn es nicht gelingt, die Realität der Berufswelt mit den eigenen Vorstellungen in Einklang zu bringen, kann das auf Dauer nicht nur ernüchternd, sondern auch psychisch sehr belastend sein.“ Lehrer*innen schauen oft besonders darauf, dass es ihren Schüler*innen gut geht. Dabei vergessen sie häufig auf ihre eigene Gesundheit. Aber die Gesundheit der Lehrkräfte wirkt sich auch auf das Lernverhalten unserer Kinder aus. Studien belegen, dass psychosozial gesunde Lehrer*innen motivierter, engagierter und Empathie fähiger sind. Es ist daher unbedingt notwendig, auf die eigene psychische Gesundheit zu achten, die eigene Resilienz zu stärken.

Was ist Resilienz?

„Resilienz bezeichnet die psychische Widerstandsfähigkeit von Personen gegenüber psychosozialen Entwicklungsrisiken, das heißt die Fähigkeit, erfolgreich mit belastenden Lebenssituationen umzugehen.“⁴ Lehrpersonen, die nicht nur eigene Belastungen bewältigen müssen, sondern auch die Aufgabe haben, die Resilienz ihrer Schüler*innen zu fördern, benötigen Schutzfaktoren. Beide Personengruppen haben einen großen Entwicklungsbedarf in diesem Bereich.⁴

Die 7 Säulen der Resilienz

Die 7 Säulen der Resilienz

„Jochen Mai übernimmt von Reich und Shatté (2003) den Begriff der „7 Säulen“ der Resilienz. Damit sind Charaktereigenschaften, „Resilienz-faktoren“, gemeint, die für eine starke Fähigkeit zur Stress- und Krisenbewältigung stehen:

1. Selbstbewusstsein: Resiliente Menschen glauben an sich. Anstatt zu resignieren, werden sie (pro)aktiv. Aufgrund ihres ausgeprägten Selbstvertrauens gewinnen sie oft noch das Vertrauen und die Bewunderung anderer.

2. Kontaktfreude: Widrigkeiten und Schwierigkeiten lösen resiliente Menschen gemeinsam mit anderen, indem sie aktiv Partner*innen suchen, die einfühlend sind und stärkenorientiert denken.

3. Gefühlsstabilität: Resiliente Menschen steuern die eigene Gefühlswelt derart, dass sie hohe Belastungen nicht als Stress, sondern als Herausforderung empfinden. So können sie kurz darauf wieder voll agieren.

4. Optimismus: Resiliente Menschen verallgemeinern bei einer Niederlage nichts; Ihr Motto ist nicht: „Ich schaffe es nie“, sondern sie sagen sich: „Diesmal hatte ich keinen Erfolg, nächstes Mal schon.“ Widerstandsfähige Menschen akzeptieren die Situation wie sie ist, beschönigen nichts, blicken aber weiterhin zuversichtlich in die Zukunft. So bekommt die Krise erst gar kein Schwergewicht, sondern bleibt ein zeitlich begrenztes Ereignis, aus dem man sich selbst herausführen kann.

5. Handlungskontrolle: Statt impulsiv zu handeln, reagieren resiliente Menschen auf entsprechende Verhaltensanreize kontrolliert und überlegt. Dazu gehört, sofortige Belohnungen zugunsten eines höheren Ziels in der Zukunft aufzuschieben. Im Fachjargon heißt diese Fähigkeit „Gratifikationsverzicht“. Diese Kontroll-

le ist eine wichtige Komponente der emotionalen Intelligenz.

6. Realismus: Resilienz bedeutet, langfristig zu denken und für sich realistische Ziele zu entwickeln. So können resiliente Personen von temporären Wendepunkten im Leben nicht gleich aus dem Gleichgewicht geworfen werden. Weil sie sich schon gedanklich auf ihr Leben „danach“ vorbereiten, meistern sie diese Herausforderungen souveräner und schneller. Aus der Desaster-Forschung (die gibt es wirklich) weiß man heute: Resiliente Menschen sehen das Unheil nicht durch eine rosarote Brille. Vielmehr gehen sie konstruktiv mit ihrem Schmerz, mit der Tragödie um.

7. Analysestärke: Resiliente Menschen sind imstande, eingefahrene Denkpfade zu verlassen. Sie können die Ursachen eines negativen Erlebnisses genau identifizieren und analysieren. Das hilft ihnen, zukunftsorientiert damit umzugehen und so alternative und oft bessere Lösungen zu erkennen. (Mai, 2020)⁵

Kann man Resilienz lernen?

Ob etwas als belastend angesehen wird, hängt bekanntlich nicht nur von Ausmaß und der Dauer der Belastung ab, sondern vor allem von den Eigenschaften, der Gesundheit, der Leistungsbereitschaft, den Fähigkeiten und dem Ausbildungsgrad eines Menschen ab. Wichtig ist, dass jeder seine persönliche Situation analysiert und für sich versucht, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, die die Situation entspannen können.

Dr. Freyer¹ nennt als geeignete Maßnahmen:

- Arbeit und Privatleben voneinander trennen. Ein Arbeitszimmer, bei dem sich nach getaner Arbeit die Tür schließen lässt, ist eine gute Voraussetzung, um abzuschalten.
- Interkollegiale Beratung und Supervision nutzen. Das kann beim Umgang mit schwierigen Situationen im Klassenzimmer helfen.
- Den Blickwinkel ändern. Ein Fokus auf positives Schülerverhalten schafft Anreize für erwünschtes Verhalten und führt auch bei der Lehrkraft zu einem Fokus auf positive Erlebnisse.

• Gestaltungsspielräume im Schulalltag nutzen. Das hilft dabei, ein Gefühl der Kontrolle zu behalten – einer der wichtigsten Faktoren für das Erhalten der psychischen Gesundheit.

• Erholungsphasen im Unterricht schaffen. Schule stellt auch für Kinder häufig einen starken sozialen Stressor dar. Gemeinsame Entspannungsübungen können Schülerinnen und LehrerInnen helfen, Stress zu reduzieren.

• Den Umgang mit Konfliktsituationen üben, um Belastungen durch Konflikte abzubauen und einen möglichst konstruktiven Umgang mit Auseinandersetzungen zu finden.

• Einen ehrlichen Umgang mit dem eigenen Befinden und den eigenen Grenzen pflegen.

• Frühzeitig Hilfe suchen

„Um Resilienz ausbilden zu können, haben von den 7 Säulen besonders Kontaktfreude, Handlungskontrolle und Analysestärke auf einem festen Fundament zu stehen. Die offensichtlich bedeutendste Säule, die siebte, darf in der Lehrerausbildung nie außer Acht gelassen werden: die Forderung nach klaren Werten und ethischem Handeln, die bzw. das zu einer entsprechenden Haltung führen/führt, die Grundvoraussetzung der Resilienz ist. Es geht in der Resilienzförderung also um stärkenorientierte Ausbildung der Persönlichkeit, damit – besonders in herausfordernden Zeiten wie diesen – niemand zurückgelassen wird.“⁶

1: <https://www.news4teachers.de/2022/11/burnout-im-lehrberuf-psychologe-warnt-vor-foerkerkrankungen/> (27.11.2022)
 2: https://hepi.at/fileadmin/user_upload/fredakteure/downloads/publikationen/HEPI_Publikation_Lehrerinnengesundheit_ONLINE_2.5.pdf (21.11.22)
 3: Sieland, B. (2007). Wie gehen Lehrkräfte mit Belastungen um? Belastungsregulierung zwischen Entwicklungsbedarf und Änderungsresistenz. In: Rothland, M.: Belastung und Beanspruchung im Lehrberuf. Modelle – Befunde – Interventionen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S.207 zitiert in Allabauer, K., Resilienz in Schule und Lehrerbildung, Online Journal for Research and Education, Ausgabe 15, April 2021 (<https://journal.ph-noe.ac.at/index.php/resource/article/view/982/983>) S. 2 (29.11.2022)
 4: <https://journal.ph-noe.ac.at/index.php/resource/article/view/982/983>, S. 2 (29.11.2022)
 5: <https://journal.ph-noe.ac.at/index.php/resource/article/view/982/983>, S. 3 (29.11.2022)
 6: <https://journal.ph-noe.ac.at/index.php/resource/article/view/982/983>, S. 9 (29.11.2022)

Aktuelles aus dem Schulbereich

Mag.^a Andrea Meiser, FA-Vorsitzende in OÖ



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das erste Semester nähert sich mit großen Schritten seinem Ende. In den vergangenen Monaten hat nicht Corona für die größte Aufregung gesorgt, sondern die angespannte Personalsituation ist schneller akut geworden, als es allen lieb war.

Lehrkräftebedarf

„Die seit Langem prognostizierte Pensionierungswelle im Öffentlichen Dienst ist mittlerweile Realität. Der deutliche Anstieg der zu bewältigenden Aufgaben und die Personalnot in allen Bereichen führen dazu, dass die Belastungen unserer Kolleginnen immer größer werden.“ (aus der Resolution der GÖD-Bundeskonferenz vom 26. September 2022) An den Schulen merken wir das ebenso. Der Lehrkräftebedarf ist in diesem Schuljahr sehr groß. Es wurden bis Dezember 2022 mehr als 400 Lehrer*innen an höheren Schulen in OÖ neu eingestellt. Das BMBWF reagiert auf die angespannte Situation und stellte die „größte Lehrkräfteoffensive der Zweiten Republik“ vor (www.diepresse.com vom 25.10.2022). Über die groß angelegte Werbekampagne „Klasse Job“ sollen neue Kolleg*innen für das Ergreifen des Lehrberufs begeistert werden.

Bundeslehrer*innen-Tag 1. März 2023
 Die BD OÖ bietet mit dem Erlass vom 21.10.2022 allen interessierten Kolleg*innen die Möglichkeit im Rahmen des Bundeslehrer*innen-Tages an den Veranstaltungen der Ständesvertretungen teilzunehmen. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme spätestens eine Woche vorher in der Direktion bekannt zu geben. Bitte die jeweilige Vorgangsweise an der eigenen Schule beachten!

Quereinsteiger

Um dem aktuellen Lehrkräftemangel auch kurzfristig entgegenzuwirken, wurde außerdem die Möglichkeit geschaffen, dass Quereinsteiger*innen in den Pädagog*innenberuf einsteigen. Um als Quereinsteiger*innen ein allgemeinbildendes Fach unterrichten zu können, brauchen Interessent*innen ein abgeschlossenes (fachlich geeignetes oder fach einschlägiges) Studium (mind. Bachelor, 180 ECTS) und eine dreijährige Berufspraxis. Die fehlende pädagogische-didaktische Ausbildung muss in einem berufs begleitend zu absolvierenden Hochschullehrgang innerhalb

von 5 Jahren nachgeholt werden. (60 bzw. 90 ECTS) Außerdem muss das Eignungsfeststellungsverfahren positiv abgeschlossen werden.

Neues Dienstrecht und Einstiegsphase für Junglehrer*innen

Bildungsminister Polaschek kündigte an, die Lehrer*innenausbildung auf 10 Semester kürzen zu wollen. Ein richtiger erster Schritt. Parallel dazu müssen aber noch Maßnahmen gesetzt werden, die verhindern, dass junge Kolleg*innen bereits in den ersten Dienstjahren auf Grund der höheren Unterrichtsverpflichtung im neuen Dienstrecht und dem noch nicht ausgegorenen Mentoring ausbreiten. HR Dir. Mag. Isabella Zins, ÖDV-Vorsitzende und Sprecherin der AHS-DirektorInnen Österreichs, stellt in einer Aussendung fest: „Die Qualität der Einstiegsphase an der Schule entscheidet darüber, ob junge Menschen den Beruf Lehrerin dauerhaft ausüben werden.“ (Aussendung des ÖDV vom 1.12.2022)

DA-Obleute Tagung:
 Die alljährliche Tagung der DA-Vorsitzenden wird heuer am Freitag, den 17. März 2023 stattfinden. Heuer sollte einer Präsenzveranstaltung in der Bildungsdirektion nichts im Wege stehen. Wir freuen uns auf einen informativen Tag und einen anregenden Austausch.

Reifeprüfung Haupttermin 2022/23
 Bereits im Herbst wurden die Richtlinien für die abschließenden Prüfungen veröffentlicht. Zum Haupttermin 2022/23 sind keine COVID-bedingten Anpassungen mehr vorgesehen. Es gelten die Bestimmungen, die während der COVID Pandemie in das Regelschulwesen über-

nommen worden sind. (<https://rundschriften.bmbwf.gv.at/rundschriften/?id=1048>) Bei der schriftlichen Reifeprüfung wird die Jahresnote bei der Gesamtbeurteilung der schriftlichen Prüfungsgebiete miteingerechnet. Voraussetzung dafür ist, dass ein Schwellenwert erreicht wurde. Auch bei den mündlichen Prüfungen wird die Jahresnote bei der Gesamtbeurteilung eingerechnet. Voraussetzung ist auch hier, dass die Kandidat*innen aktiv bei der Prüfung mitwirken. Zur Vorbereitung der Kandidat*innen auf die Reifeprüfung steht den Schulen ein Kontingent an Förderstunden für Förderunterricht zur Verfügung.

IKMPLUS

Zwischen 21. November und 20. Dezember 2022 wurde erstmals durch IKMPLUS erhoben, in welchem Ausmaß die Schüler*innen die Bildungsstandards im ersten Semester der 7. Schulstufe erreichen. Überprüft wurde Deutsch (Lesen), Mathematik und Englisch (rezeptive Fähigkeiten). Die Ergebnisse erhalten:

- die Schulleitungen (Schulergesamtheit + Ergebnisse der Klassen)
- die zuständigen Lehrer*innen (Klassenergebnisse + Ergebnisse der Einzelschüler*innen)
- die Schüler*innen und ihre Erziehungsberechtigten (eigene Ergebnisse sind per Rückmeldecodex abrufbar)
- die zuständigen Schulqualitätsmanager*innen (aggregierte Ergebnisse auf Standortebene)

Die Ergebnisse sollen eine ergänzende Information für die Planung von Förderung und Unterricht und die gemeinsame Arbeit an der Schule sein, sie sollen für die langfristige Schul- und Qualitätsentwicklung der Schulen als Grundlage dienen. (QMS für Schulen)

Personalia

Der Leiter des Bereichs Pädagogischer Dienst an der Bildungsdirektion OÖ, Werner Schlögelhofer, BEd, ist seit 1.12.2022 im Ruhestand. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen alles Gute!

GÖD – erfolgreiche Gehaltsverhandlungen

Erfreuliches zum Schluss: Am 23.11.22 wurden die Gehaltsverhandlungen der GÖD erfolgreich abgeschlossen. Ab dem 1.1.2023 werden die Gehälter zwischen 9,41% und 7,15% erhöht - mindestens um 170€. Die Erhöhung der Vergütungen und Zulagen beträgt 7,32%. Die genauen Werte können den Gehaltstabellen entnommen werden. (<https://www.goed.at/themen/gehaltsverhandlungen-2023-1-1>) Danke an das ganze Verhandlungsteam, besonders an den Vorsitzenden Norbert Schnedl und Mag. Dr. Eckehard Quin (Vorsitzender-Stellvertreter, Bereichsleiter Dienstrecht), der das Team der ÖPU in der Bundesleitung AHS und im ZA verstärkt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die ÖPU OÖ wünscht Ihnen allen ein gutes und erfolgreiches neues Jahr!



Bundeslehrer*innen-Tag 2023 mit Univ. Prof. Dr. Markus Hengstschläger

Prof. Hengstschläger setzt auf „Lösungsbegehung“ und sagt: „Ob im Großen oder im Kleinen, ob im Privat- oder im Berufsleben, in unserer so schnellleibigen Zeit hat jede und jeder von uns täglich immer mehr Probleme und Fragestellungen zu lösen. Dafür braucht es das auch genetisch mitbestimmte Potenzial der Lösungsbegehung, bei dessen Entwicklung und Umsetzung der Mensch viel selbst in der Hand hat. Als Konsequenz der digitalen Transformation werden Maschinen in der Berufswelt von übermorgen letztendlich all das übernehmen, was sie besser können als der Mensch. Das schafft Raum und Zeit für den Einsatz der größten Stärke des Menschen – seiner von Empathie getragenen Lösungsbegehung.“

Wir freuen uns auf ein spannendes Referat!

Univ. Prof. Dr. Markus Hengstschläger studierte Genetik, forschte auch an der Yale University in den USA und ist heute Vorstand des Instituts für Medizinische Genetik an der Medizinischen Universität Wien. Der vielfach ausgezeichnete Wissenschaftler unterrichtet Studierende, betreibt genetische Diagnostik, ist Berater und Bestsellerautor. Er leitet den Think Tank Academia Superior, ist stellvertretender Vorsitzender der österreichischen Bioethikkommission, war 10 Jahre lang Mitglied des Rats für Forschung und Technologieentwicklung und ist Universitätsrat der Linzer Johannes-Kepler-Universität. Hengstschläger ist außerdem Wissenschaftsmoderator auf ORF Radio Ö1 und Autor von vier Platz 1 Bestsellern.

GÖD OÖ

Schutz für heute.
Entwicklung für morgen.
Service für jeden Tag.

Zusammen.
Mit meiner GÖD.

#mitmeinerGÖD

ooe.goed.at

STABILITÄT & SICHERHEIT

Im Mittelpunkt der Mensch

göd.fcg

goedfcg.at